

Vorhang auf für Danièle Themis



Danièle Themis im aktuellen Stück «Fünf Einakter von Tscheckow».

Danièle Themis lebt seit 2003 in Fraubrunnen und hat sich in den letzten 30 Jahren als Amateurschauspielerin bis über die Region hinaus einen Namen geschaffen. Dank der Mithilfe ihrer Familie, einem lieben Mann und zwei mittlerweile erwachsenen Kindern, kann sie ihre Leidenschaft zum Theater leben. Nebst ihren verschiedenen Theaterprojekten arbeitet sie Teilzeit als Protokollführerin beim Staatssekretariat für Migration SEM und für eine Behindertenorganisation. Momentan ist sie noch bis am 13. Oktober 2019 im Theater Matte in Bern im «Fünf Einakter von Tscheckow» auf der Bühne. Bei einem Interview haben wir mehr über die vielseitige und lebhaftige Amateurschauspielerin und ihre Leidenschaft zum Theater erfahren.

Danièle, wann hat dich der Theatervirus befallen?

Schon als Kind hat mich das Theater fasziniert, und ich wollte immer gerne einmal in eine Rolle schlüpfen, aber ich war viel zu schüchtern und habe mich nicht auf die Bühne gewagt. An meinem damaligen Arbeitsplatz lernte ich per Zufall den Theaterproduzenten Ueli Kästli kennen. Er vermittelte mir meine erste Rolle als Mutter in einem Kinderstück im Theater Katakömbli. Mit Kindertheater habe ich meine Theaterkarriere gestartet. Endlich konnte ich meiner Leidenschaft nachgehen. Durch Schauspieler und Regisseur Markus Maria Enggist, Leiter Theater Matte,

kam ich zur Remise-Bühni Jegenstorf. Seit 27 Jahren bin ich nun bei der Remise-Bühni, doch erst hier im Theater Matte in Bern spiele ich zum ersten Mal mit Markus zusammen.

Hast du eine Theaterausbildung absolviert?

Nicht im klassischen Sinne, aber mit zahlreichen Semester-Abendkursen an der Schauspielschule Bern und an Work-Shops bei Profiregisseuren. Ich nahm Gesangs- und Sprechstunden sowie Unterricht im Steppen und absolvierte eine Visagisten- und Maskenbildnerausbildung in Zürich.

Wo bist du schon auf der Bühne gestanden?

Regelmässig spiele ich auf der Remise-Bühni Jegenstorf und im Schlosskeller Fraubrunnen. Aber ich war auch schon bei den Thunerseespielen mit dabei, auf diversen Freilichtbühnen wie auf der Moosegg letztes Jahr bei «Schwarmgeist» und im kommenden Jahr bei der Operette «Frau Luna» und beim Schauspiel «Katharina Knie». Jetzt stehe ich zum ersten Mal auch im Theater Matte in Bern mit «Fünf Einakter von Tscheckow» auf der Bühne.

In der Remise-Bühni habe ich 2001 das Kindertheater ins Leben gerufen. Erfolgreich spielen wir seit Jahren «Petersson und Findus»-Stücke. Zwei Figurentheater habe ich selber geschrieben, produziert und Regie geführt. Mit Re-

gisseur Simon Burkhalter zusammen schreiben wir die Kinderstücke «Milli und Molli», nächstes Jahr bereits die dritte Folge. Darin spielt Simon Heiniger aus Fraubrunnen den Mäusefreund Milli, und ich bin die Maus Molli.

Warum schreibst du Kinderstücke?

Seit früher Kindheit erfand ich Geschichten und träumte davon sie aufzuführen. Es ist meine Liebe zur Kinderwelt, die Art und Weise wie sie die Welt sehen, erleben und entdecken. Kinder sind das ehrlichste Publikum, wehe, wenn es ihnen nicht gefällt...!

Wie bist du zum Engagement im Theater Matte gekommen? Was ist die grösste Herausforderung?

Das Theater Matte hat mich angefragt. Ich musste für meine Rolle vorsprechen gehen. Über die Zusage danach habe ich mich sehr gefreut, da ich die meisten der Schauspieler kenne. Wir sind ein sehr harmonisches Team. Dieses Stück ist eine neue Herausforderung für mich, und ich lerne viel Neues vom Regisseur. Es ist ein abstraktes und authentisches Stück, einerseits ernst, aber auch humorvoll, und erzählt von Alltagssituationen, die vom Theaterautor genau beobachtet wurden, bespickt mit unvergleichlicher Situationskomik. Meine Rolle der Popova in «der Bär» verlangt eine Ernsthaftigkeit, die für mich eine Herausforderung darstellt.

Welche Art von Theater liebst du am meisten?

Ich liebe Beziehungsstücke, die in die Tiefe gehen, aber natürlich auch Kindertheater. Ich liebe alles was authentisch ist, die Emotionen anspricht und im besten Fall berührt und zum Nachdenken anregt.

Welche Rollen liegen dir? Wen hast du bis jetzt am liebsten gespielt?

Eigentlich spiele ich jede Rolle gern. Aber als emotionaler Mensch liebe ich Rollen mit vielen Facetten und mit Temperament, wie zum Beispiel die aktuelle Rolle als Popova in «der Bär» im Theater Matte, sowie die letzten drei, als Mutter im Stück «Hase Hase» bei der Remise-Bühni Jegenstorf, die Schulleiterin in «Zweifel» im Schlosskeller Fraubrunnen oder die Käthi in «Schwarmgeist» bei den Freilichtspielen Moosegg.

Was war bis jetzt dein absolutes Highlight?

Bei den Thunerseespielen im Musical «Elisabeth» mitspielen zu können.

Was war deine peinlichste Panne?

Das war letztes Jahr auf der Moosegg, als bei mir plötzlich während dem Stück private Gedanken durch den Kopf gingen und ich dadurch plötzlich ein Blackout hatte. Gott lob, half mir mein Partner weiter, danke Lahor!

Hast du Lampenfieber? Wie bereitest du dich unmittelbar vor der Vorstellung vor?

Es gibt jeweils kurze Momente mit Lampenfieber. Es fühlt sich an wie eine Magen-Darm-Verstimmung. Vor einer Vorstellung brauche ich immer einen ruhigen Moment für mich, wo ich mich auf meinen bevorstehenden Auftritt fokussieren kann.

In welchem Theaterstück möchtest du einmal spielen? Was ist dein Wunschtraum?

Ich habe momentan zwei Träume: Gerne möchte ich mit dem Stück «Vincent River», welches wir im November in der Remise-Bühni Jegenstorf spielen, in Deutschland auftreten. Mein zweiter inniger Wunsch ist, bei einem Hörspiel mitzumachen oder als Synchronsprecherin zu wirken.

Was möchtest du als Schauspielerin erreichen?

Ich bin dankbar für all das, was ich bis jetzt spielen und erleben durfte. Ich

wünsche mir weitere, viele magische und emotionale Momente, wo ich als Spielerin mit dem Publikum eins werde, es ansprechen, mitreissen oder sogar faszinieren kann.

Welches ist dein nächstes Theaterprojekt?

Zusammen mit Regisseur und Schauspieler Simon Burkhalter werde ich vom 1.–24. November 2019 auf der Remise-Bühni Jegenstorf ein Gastspiel geben und das 2 Personen-Stück «Vincent River» aufführen. Ich spiele in dem Stück die Mutter, die ihren Sohn verloren hat und mit der Wahrheit konfrontiert wird, die so nicht ihrer Vorstellung entspricht. Während einem Gespräch öffnen sich immer mehr Abgründe, Geheimnisse und Sehnsüchte. Natürlich hoffen wir auf viele ausverkaufte Vorstellungen.

Liebe Danièle, ich danke dir für das interessante Interview und wünsche dir für deine Theaterkarriere weiterhin TOI, TOI, TOI.

Weitere Informationen zum aktuellen Theaterengagement von Danièle Themis finden Sie unter www.theatermatte.ch.

Weitere Angaben zu Danièle Themis nächsten Projekts bei der Remise-Bühni unter www.remise.ch.

Text und Fotos: Karin Balmer



Milli und Molli (Simon Heiniger und Danièle Themis)